

# Industriegeschichte an authentischem Ort

*Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Saarland) – weltweit das einzige Eisenwerk aus der Blütezeit der Eisen- und Stahlindustrie, das vollständig erhalten ist – verbindet Industrie und Kultur auf einer Gesamtfläche von über 600.000 Quadratmetern*



Die beleuchtete Völklinger Hütte

Foto: © Oliver Dietze / Weltkulturerbe Völklinger Hütte

An diesem historischen Ort können sich die Besucher auf eine Reise ins Zeitalter der Industrialisierung begeben. Hier geht es nicht nur tief hinein in die dunklen Gänge der Möllerhalle, sondern auch hoch hinauf auf die Aussichtsplattform am Hochofen in luftiger Höhe. Bei diesem geschichtsträchtigen Gelände handelt es sich um die gigantische Hüttenanlage Völklinger Hütte, welche sich in unmittelbarer Nähe der Innenstadt von Völklingen befindet. Die **Stadt Völklingen** liegt nahe bei Saarbrücken, direkt an der Saar, in einem der waldreichsten Gebiete des Saarlandes. Ihre Bedeutung erhielt die Stadt vor allem durch die hier im 19. Jahrhundert angesiedelte **Schwer-**

**industrie.** Durch diese entwickelte sich der einstige Marktflecken zu einem der wichtigsten Industriezentren Deutschlands. Seit der Stilllegung der Hochöfen 1986 sind die Völklinger bemüht, die Industrieanlagen als Kulturgut zu bewahren.

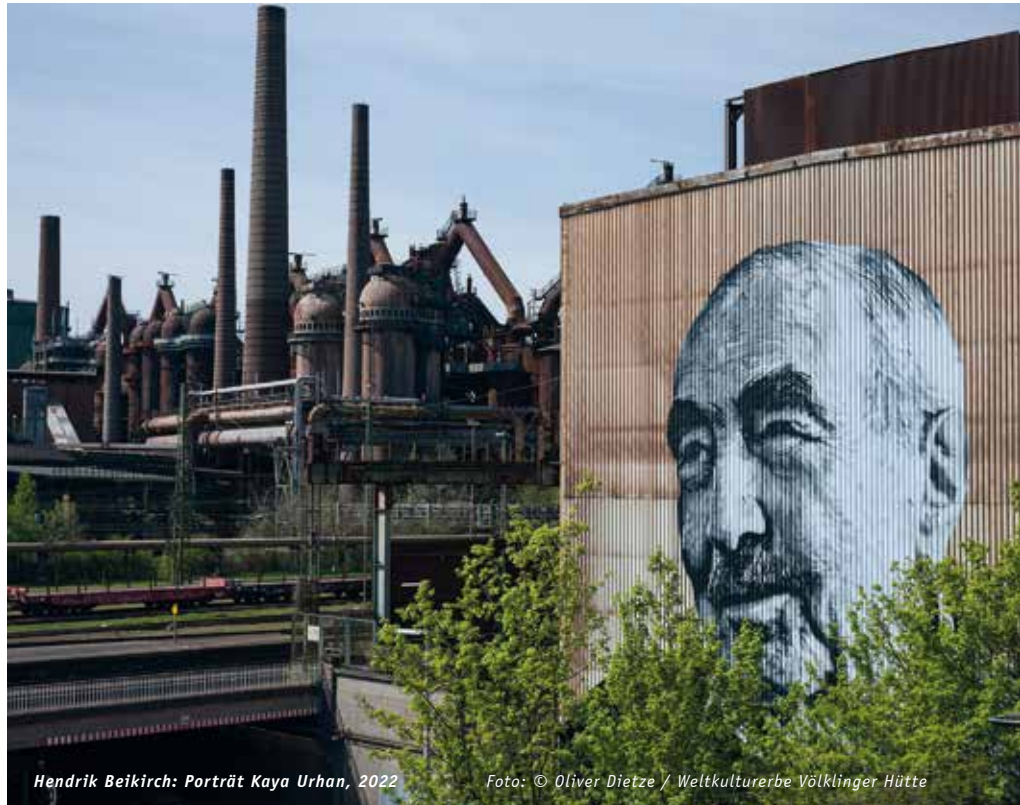
Im Jahre 1994 wurde dieser historische Industriestandort von der UNESCO in den Rang des **Weltkulturerbes** erhoben – als erstes Denkmal aus der Blütezeit der Eisen- und Stahlindustrie und als Zeugnis der Industriekultur und der Technikgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Heute ist das Weltkulturerbe Völklinger Hütte nicht nur das weltweit einzige vollständig

erhaltene Eisenwerk dieser Epoche, sondern zugleich ein besonderer Schauplatz internationaler Ausstellungen, Festivals und Konzerte. Neben **Industriegeschichte** und **Kultur** spielt hier auch die **Natur** eine Rolle. Das „Paradies“, hervorgegangen aus der einstigen „Hölle“ der Kokerei, zeigt die Rückeroberung von Teilen der Industrieanlage durch vielfältige Flora und Fauna.

**Gegründet** wurde die Hüttenanlage einst im Jahre 1873 von dem Ingenieur Julius Buch. Aber erst mit dem Kauf, der wegen mangelnder Rentabilität bereits wieder geschlossenen Hütte, durch die Industriefamilie Röchling im Jahre 1881, begann

der unaufhaltsame Aufstieg des Unternehmens. Über 17.000 Arbeiter verdienten hier zu Hochzeiten ihr Geld. Unter Leitung der Brüder Röchling entwickelte sich die Hütte zu einem der bedeutendsten Eisen- und Stahlwerke Europas. Die technischen Pionierleistungen, die man an diesem Ort in die Tat umsetzte, beeinflussten die Stahl- und Eisenproduktion weltweit. In den 1920er Jahren zählte das Werk zu den modernsten Hüttenwerken der Welt.

Heute ist das **Gelände** des Eisenwerkes ein Kulturort mit riesigen Bauwerken. Über gut beschilderte Besucherwege von insgesamt 7.000 Meter Länge, die zu Meilensteinen der Technikgeschichte führen, erschließt sich die früher „verbotene Stadt“ den Gästen. Der Rundgang ist aufgrund von Rampen und Aufzügen in weiten Teilen **barrierefrei**. Die Besucher begeben sich hier auf eine **Zeitreise** von den Anfängen der Völklinger Hütte bis in die Gegenwart im 21. Jahrhundert. Auf der Besichtigungstour sind unter anderem die Sinteranlage, die



Hendrik Beikirch: Porträt Kaya Urhan, 2022

Foto: © Oliver Dietze / Weltkulturerbe Völklinger Hütte

**Anne Frank Haus CVJM**

AUS DER GESCHICHTE LERNEN  
VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT



Für Fragen, Informationen und Beratungen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung:

Anne-Frank-Haus  
Schulstraße 5  
29313 Oldau  
05143/1624  
info@cvjm-lvh.de

www.anne-frank-haus-cvjm.de



Friedensort in der Südheide nahe der Gedenkstätte Bergen-Belsen



Gruppen- und Tagungshaus mit 95 Betten



vielseitige Bildungs- und Freizeitangebote



**DAS MUSEUM VOM MENSCHEN  
DER ERLEBNIS-LERNORT**

 DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM DRESDEN



Foto: A. Schneider



SCHULJAHR 2022 | 23  
Bildungsangebote

Lingnerplatz 1 • 01069 Dresden • www.dhmd.de • Di – So, 10 – 18 Uhr

Über 40 verschiedene Führungen  
& Projekte für alle Schularten



Aufstieg zur Gichtbühne

Foto: © Wolfgang Klauke / Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Kokerei, die Gichtbühne sowie der Hochofenabstich zu sehen. Und den Höhepunkt einer jeden Besichtigung bildet die monumentale Gebläsehalle mit ihren gigantischen Schwungrädern.

Ein **Besuch** der Hüttenanlage beginnt im Besucherzentrum – der Eingangshalle, welche sich in der ehemaligen **Sinteranlage** befindet. Hier erhalten Besucher Informationen zum UNESCO Welterbe, zur Geschichte des Völklinger Eisenwerkes und zur Geschichte der Sinteranlage. Mit der Einführung der Sintertechnik gelang es, Feinerze und Gichtstaub – Reststoffe des Hochofen-

prozesses – zu recyceln und für den Einsatz im Hochofen verwertbar zu machen. Die Völklinger Sinteranlage, 1928 erbaut, war die erste Großsinteranlage Deutschlands und mit einer Leistung von monatlich 55.000 Tonnen Sinter damals auch eine der leistungsfähigsten weltweit. Anschließend geht der Weg durch die Sinterhalle zur **Erzhalle**, wo einst riesige Mengen von Erz lagerten. Heute wird sie für Ausstellungen genutzt. Außerdem gibt es hier ein Zukunftslabor, welches sich künstlerisch-experimentell zentralen Themen der Gegenwart und Zukunft widmet.

Weiter führt der Weg durch die **Möller-**

## Kontakt

Weltkulturerbe Völklinger Hütte  
Rathausstraße 75 - 79  
66333 Völklingen  
Telefon Besucherservice  
06898 - 9 100 100  
visit@voelklinger-huette.org  
www.voelklinger-huette.org

**halle** mit ihren rostbraunen Staubwänden und begehbaren Silotaschen. Der raue Charme dieser Halle macht sie zu einem Ort für ungewöhnliche Kunstausstellungen. Das **ScienceCenter** – eine Erlebniswelt zum Thema Eisen und Stahl – befindet sich ebenfalls in der 10.000 Quadratmeter großen Möllerhalle. Seit 2004 können die Besucher an rund 100 Experimentier- und Mitmachstationen den Prozess der Eisengewinnung spielerisch nachvollziehen. Im Zentrum steht dabei das eigene Experimentieren.

Nach der Möllerhalle geht es vorbei an den Winderhitzern, über die Treppe zum Maschinenhaus des weltweit einzigartigen **Erzschrägaufzugs**, zur **Gichtbühne**. Die Gichtbühne in knapp 30 Meter Höhe, wo Koks und Erze in die Hochöfen gefüllt wurden, ist heute in ihrer gesamten Länge von 240 Metern begehrbar. Von hier aus kann man noch 15 Meter höher auf die Aussichtsplattform über den Hochöfen steigen, um die gesamte Industrielandschaft zu überblicken.

Das Zentrum der Anlage bildet die 250 Meter lange Reihe der insgesamt sechs **gewaltigen Hochöfen**. Etwa 1.100 Tonnen Roheisen produzierte ein einziger Hochofen in 24 Stunden. Am Hochofen 6 führen die Treppen hinab zur Abstichebene, wo das flüssige Roheisen abgeflossen ist. Durch die **Kokerei**, in welcher aus der Steinkohle der Koks für die Hochöfen erzeugt wurde, führt der Weg zurück zur Möllerhalle. Auf dem Rückweg bietet sich vom Kohlegleis aus ein imposanter Blick auf die Möllerhalle und die Hochofengruppe mit den Winderhitzern, und weiter geht es zu den **Rohstoffsilos**. Eine riesige Blechwand wehrte den Staub ab, der beim Abkippen des Erzes entstand.

Zum Abschluss führt der Weg über den Gebläsesteg in die über 6.000 Quadratmeter große **Gebläsehalle** mit ihren dinosaurierhaften Maschinen. Die sechs Gebläsemaschinen, Kolosse aus Eisen und Stahl, haben den Wind erzeugt, der aufgeheizt in die Hochöfen eingblasen wurde. Man kann sich vorstellen, wie es sich angefühlt haben muss, im ohrenbetäubenden Maschinenlärm der Gebläsehalle zu arbeiten oder am Abstich zu stehen, wenn mehr als 1.000

Grad heißes Roheisen aus den sechs Hochöfen geflossen ist.

Jährlich besuchen rund 200.000 Menschen die Hütte. **Besucherbegleiter** sind unter anderem ehemalige Hüttenarbeiter, die ein lebendiges Bild des harten Arbeitsalltags mit allen Extremsituationen vermitteln. Denn neben der technischen Seite der Roheisenproduktion wird bei den Führungen auch der „Mikrokosmos“ von Tausenden von Hüttenarbeitern angesprochen. Dabei berichten die Besucherführer von den Mühen der Arbeit in der Gluthitze am Abstich oder den Gefahren, denen die Arbeiter auf der Gichtbühne neben Wind und Wetter ausgesetzt waren.

**Führungen** werden in verschiedenen Sprachen angeboten: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Griechisch, Russisch, Türkisch, Arabisch sowie in Gebärdensprache.

Was den Besuch von **Schulklassen** betrifft, so wird diesen eine vorherige Anmeldung empfohlen, soweit sie eine Führung



Ausstellungsansicht "The World of Music Video" Foto: © Tom Gundelwein / Weltkulturerbe Völklinger Hütte

buchen möchten. Die zu verschiedenen Themen angebotenen und ca. eineinhalb bis zwei Stunden dauernden Führungen werden jeweils den Altersklassen – vom Vorschulalter bis zum Abiturjahrgang – inhaltlich angepasst. An einer Führung können bis zu 30 Personen teilnehmen. Zur Vor- und Nachbereitung des Besuches der aktuellen Aus-

stellung „The World of Music Video“, welche noch bis 16. Oktober 2022 gezeigt wird, stehen für Schulklassen auf der Internetseite der Völklinger Hütte Arbeitsmaterialien zum Herunterladen bereit. Schulklassen, die das Weltkulturerbe in Völklingen besuchen, kommen vorrangig aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg.

## FAUST – MEHR ALS NUR EIN GELBES HEFT!

Als **außerschulischer Lernort** erweckt das Faust-Museum/Faust-Archiv der Stadt Knittlingen den – häufig als trocken und verstaubt wahrgenommenen – Faust über Exponate und verschiedene Medien auf vielseitige und moderne Weise zum Leben.

Speziell für Schüler und Lehrer bieten wir Rahmen einer **Exkursion** zu uns **Führungen, Workshops** und andere museumspädagogische Formate an. Dabei werden Möglichkeiten vorgestellt und durchgespielt, die den Schülern zu einer aktiven und schöpferischen **Aneignung des Stoffes** verhelfen.

### Der Spaß an Literatur soll dabei im Vordergrund stehen:

Wie kann der Faust interpretiert werden? Warum hat Goethe sein Gretchen genau so und nicht anders konzipiert? Welche Freiheiten in der Gestaltung hat er im Text belassen? Wie können Schüler für die Poesie und gleichzeitige Prägnanz der Goetheschen Sprache sensibilisiert werden? Was meint ein Satz wie „... was die Welt im Innersten zusammenhält“?

**FAUST-MUSEUM** **FAUST-ARCHIV**

KNITTLINGEN

**Faust-Museum/Faust-Archiv**  
Knittlingen

Kirchplatz 2 und 9 | 75438 Knittlingen  
Telefon: 07043 / 95 16 10 und 9 50 69 22

E-Mail: [faustmuseum@knittlingen.de](mailto:faustmuseum@knittlingen.de)

**faustmuseum.de**

**LITERATURLAND**  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Aktuelle **Corona-Regeln** sowie alle anderen **Informationen zu Ihrem Besuch** bei uns finden Sie auf unserer Homepage.